



Elemente für einen Gottesdienst zum Welttag der Armen

Elisabethsonntag, 17. November 2024

„Das Gebet der Armen steigt zu Gott empor.“ (vgl. Sir 21,5)

Einführung zum Welttag der Armen

Auf der ganzen Welt begeht die Kirche heute den Welttag der Armen. Er erinnert daran, dass die Solidarität mit denen, die in Armut und Not sind, zum Kern der Nachfolge Jesu gehört. Jesus hat uns das vorgelebt und schon bald nach Tod und Auferstehung Jesu sind die ersten Christen im römischen Reich vor allem mit ihrer engagierten Sorge für die Ärmsten aufgefallen. Auch heute sollte ein Miteinander, das zuerst auf die schaut, die am meisten Hilfe brauchen, ein Erkennungsmerkmal christlicher Gemeinschaft sein.

Die Basis dieses Engagements ist dabei eine zweifache Glaubensüberzeugung: dass wir nämlich vor Gott alle in gewisser Weise arm sind und bedürftig danach, dass Gott sich mit seiner Liebe und Barmherzigkeit uns zuwendet. Und dass wir darauf vertrauen dürfen, dass Gott genau das tut: uns genau dort liebevoll begegnet, wo jede und jeden ganz persönlich der Schuh drückt, wo wir uns Sorgen um unser Leben oder das unserer Angehörigen machen, wo Naturkatastrophen oder Krankheit plötzlich alles verändern oder sich schleichend eine bittere Einsamkeit einnistet. In unserer eigenen Sorge und Not und mit unserer Verantwortung füreinander und für die, die ärmer dran sind als wir, stellen wir uns in diesem Gottesdienst vor Gott und machen uns im Gebet bewusst, dass wir mit Gott und miteinander tief verbunden sind.

Papst Franziskus stellt dieses Jahr das Gebet ins Zentrum seiner Botschaft zum Welttag der Armen und fordert uns auf, miteinander und füreinander zu beten, damit wir daraus Kraft schöpfen, wie die ersten Christen engagiert da zu sein für die Armen und Bedrängten alle Art. So rufen wir zu unserem Herrn Jesus Christus:

Weil Mama-Sein nicht Arm-Sein bedeuten darf

Kyrie

.....

Herr Jesus Christus, wenn wir in rechter Weise beten, wird uns unsere eigene Bedürftigkeit bewusst und wir werden dankbar für das Geschenk des Lebens.

Herr erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, wenn wir in rechter Weise beten, öffnen sich unsere Augen, unser Herz und unsere Hände für die Not anderer.

Christus erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, wenn wir in rechter Weise beten, wächst unser Vertrauen, dass wir immer – auch in unserer Not – mit dir und untereinander verbunden sind.

Herr erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du hast selbst zu Gott gebetet im Angesicht der Not der Menschen und im Moment deines eigenen Leidens. Stärke in uns die Haltung der Großzügigkeit und das Vertrauen auf Gott, mit dem du in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und wirkst, heute und in Ewigkeit. **Amen.**

Lesungen

.....

Vom Tag = 33. Sonntag im Jahreskreis.

Fürbitten

Wir vertrauen darauf, dass Gott unser Gebet hört und annimmt.
Durch Christus, der selbst auf Erden zu Gott gebetet hat, bitten wir:

1. Für alle, die durch Klimaveränderung und Naturkatastrophen in Not geraten – um Solidarität und neue Kraft.

Christus höre uns – Christus erhöhe uns!

2. Für alle, die mutlos werden angesichts der Not so vieler Menschen – um Fantasie und neue Bereitschaft zum Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden.

Christus höre uns – Christus erhöhe uns!

3. Für alle, die in Armut und Not zu Gott beten – um die Erfahrung konkreter Hilfe.

Christus höre uns – Christus erhöhe uns!

4. Für alle, die nicht wissen, wie sie helfen sollen – um Großzügigkeit und neuen Mut, einfach da zu sein.

Christus höre uns – Christus erhöhe uns!

5. Für alle, die im Rahmen der Caritas Menschen unterstützen – um Tatkraft und stets neue Freude an ihrem Dienst.

Christus höre uns – Christus erhöhe uns!

6. Für alle, die sich Sorgen um die Zukunft machen – um Vertrauen und neue Hoffnung durch die Gegenwart des Auferstandenen.

Christus höre uns – Christus erhöhe uns!

Guter Gott, wir wollen uns miteinander und mit dir tief verbinden, weil du das Gebet der Armen hörst. Du allein bist unser Reichtum jetzt und in Ewigkeit. **Amen.**

Segensgebet

Aus einer Rede von Mutter Teresa von Kalkutta, die sie am 26. Oktober 1985 vor der UN-Generalversammlung hielt. Mutter Teresa zeigte ihren Rosenkranz, den sie immer in ihrer Hand hielt, und sagte:

„Ich bin nur eine arme Ordensfrau, die betet. Indem ich bete, legt Jesus seine Liebe in mein Herz und ich gehe hin und gebe sie allen Armen, denen ich auf meinem Weg begegne. Betet auch ihr! Betet, und ihr werdet erkennen, welche Armen ihr neben euch habt. Vielleicht auf dem gleichen Treppenabsatz wie euer Zuhause. Vielleicht gibt es sogar in euren Häusern Menschen, die auf eure Liebe warten. Betet und eure Augen werden sich öffnen und euer Herz wird von Liebe erfüllt sein.“

Zitiert nach der Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Armen 2024.

Hinweis auf die Sammlung und auf die Teesackerl:

Wir möchten Sie einladen, heute ein Zeichen der Solidarität zu setzen und bitten Sie um eine Spende für Menschen in Not. Die aufgelegten Teesackerl können eine Anregung sein für einen Besuch bei jemandem, den oder die Sie schon lange nicht gesehen haben und der/die sich über eine Begegnung bei einer gemeinsamen Tasse Tee mit Ihnen freut.

**Weitere Informationen unter:
www.caritas-stpoelten.at/armut**



Gottesdienstvorlage erstellt von Veronika Prüller-Jagenteufel, Caritas St. Pölten